

Die Anti-Atom-Demos gehen weiter

Zum fünften Jahrestag von Fukushima versammelt die Mahnwache 120 Flagge zeigende Bürger in der Innenstadt

VON HANNELORE ALDAG

BUXTEHUDE. „Buxtehude für die Energiewende“: Mit Trommelwirbel, Kabarett und Gesang versammelte die Mahnwache Buxtehude am Sonntagvormittag 120 Bürger und Bürgerinnen vor dem Has' und Igel-Brunnen in der Innenstadt, um einen konsequenten Atom-Ausstieg und die zügige Umsetzung der Energiewende einzufordern.

Mit aufrüttelnden Worten und einem tempostarken Programm zeigten die engagierten Atomkraftgegner und Streiter für alternative Energien zum fünften Jahrestag von Fukushima und 30 Jahre nach dem Supergau von Tschernobyl auf ein Neues Flagge. Trotz Ausstiegsbeschluss der Bundesregierung stünden die Zeichen auf Gefahr, solange sich die Atomlobby vor der mit diesem Ausstieg verbundenen Verantwortung drücke. Mit drei Aktionen pro Jahr macht die Mahnwache Buxtehude auf die aktuelle Lage aufmerksam und weiß eine große Schar von Anhängern hinter sich. „Wir müssen gehört werden, aber der politische Kampf muss auch Spaß machen“, sagte der Buxtehuder Musiker Harald Winter von der Gruppe Haku-Daiko, ließ mit seinen Leuten die Trommeln sprechen und stimmte rund um das Thema selbstgetextete Lieder – auch zum Mitsingen und Mitkatschen – an. Laut Harald Winter und dem Sprecher der Initiative, Thomas Ringleben, ist Buxtehude die ein-



Harald Winter (links) und seine Trommelgruppe.

Fotos Aldag

zige Stadt, in der die nach Fukushima ins Leben gerufene Mahnwache fünf Jahre überstanden hat. „Das ist Euch zu verdanken“, richteten sich die beiden an die vielen Umstehenden. „Wir müssen weiter am Ball bleiben.“

Thomas Ringleben stellte insbesondere den geplanten Wegfall der Brennelemente-Steuer in Höhe von 5 Milliarden Euro in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Mit einem von den Teilnehmern unterzeichneten Appell an den Bundestagsabgeordneten Oliver Grundmann aus Stade fordert die Mahnwache den Politiker auf, sich für

die Beibehaltung der Steuern einzusetzen. „Mit ihrer Steuerpolitik macht die Bundesregierung den AKW-Betrieb immer attraktiver, während gleichzeitig die Risiken durch Material-Alterung und fehlende Sicherheits-Investitionen stark ansteigen“, kritisierte Thomas Ringleben. Positiv vermerkte der Sprecher, dass der Bürgermeister von Fukushima sich gegen die atomfreundliche japanische Regierung stellt und in seiner Rede zum fünften Jahrestag „Deutschland als globales Zugpferd bei der Energiewende“ bezeichnet hat.



Der Sprecher Thomas Ringleben.



Bürger zeigen Flagge.



Der Kabarettist Jan Jahn trat ohne Gage auf.